

Kröten tragen und Kattas bewachen

Serie Barbara Kraus bringt im Freiwilligen-Zentrum Angebot und Nachfrage zusammen.
Welche Rolle Flüchtlinge dabei spielen / Folge 5 und Ende

VON STEFANIE SCHOENE

Augsburg Wer auf der Suche nach einer erfüllenden ehrenamtlichen Aufgabe ist, der sollte bei Barbara Kraus fündig werden. Sie und ihr siebenköpfiges und – bis auf eine Kollegin – ehrenamtliches Beratungsteam im Freiwilligenzentrum haben einen Pool aus 300 Vereinen und Wohlfahrtsverbänden.

Möglich ist ein Dienst an Menschen, Tieren oder Umwelt. Krötentragen für den Bund Naturschutz Deutschland, das Kattagehege im Zoo bewachen, Kleinkindbetreuung im Verein Rotznase, Mithilfe im Hospizverein, Umzugsunterstützung für Blinde, Gemüsekistentragen für den Tafelverein oder muslimische Seelsorge – die Auswahl ist groß. „Man kann sich ja auch einfach alles anhören und dann mal unverbindlich irgendwas ausprobieren. Es ist kein Zwang im Ehrenamt, das ist das Schöne“, erklärt Kraus.



Im Einsatz für Flüchtlinge

Seit 2010 bietet Engagementberaterin Kraus – wie ihre Kolleginnen auch – einmal pro Woche eine Sprechstunde an. Auf 250 Beratungen kommt sie inzwischen. Ob die alle erfolgreich waren, lässt sich nicht nachvollziehen, weil das Team meist keine Rückmeldungen erhält. Es vermittelt nur.

Ausnahmezustand herrschte im Sommer und Herbst 2015, als geflohene Syrer, Afghanen, Iraker und Eritreer im Wochentakt busweise anreisten. „Wir standen mit dem Rücken zur Wand. Die Augsburgsburger wollten helfen, und wir wussten zeitweise nicht, wo uns der Kopf stand“, erinnert sich Kraus. Bis heute staunt sie über die ungeheure Hilfsbereitschaft, die bis heute anhält und die Integration der Neuen am Laufen hält. „Jetzt ist in den Helferkreisen Routine eingekehrt, bei uns lässt die Nachfrage etwas nach“, erklärt sie.

Dafür berät sie jetzt vermehrt jüngere Leute, auch Studenten, die sich passend zum Studienfach ein Engagement suchen. Auch etwa zwölf Flüchtlinge haben sie in diesem Jahr schon an ihrem Schreib-

tisch im dritten Stock der Stadtbücherei oder im Freiwilligenzentrum aufgesucht. Sie scheiterten jedoch an der Sprachbarriere. Immerhin: Einen Englischlehrer aus Syrien mit absolviertem Deutschkurs konnte sie für die soziale Betreuung der Bewohner eines Seniorenhauses vermitteln.

Insgesamt sind Menschen mit Migrationshintergrund durchaus eine Größe innerhalb der Besucher, die zu einem Beratungsgespräch für

eine freiwillige Aufgabe kommen: Sie machen rund ein Viertel aus.

Dass auch Kraus selbst vier bis fünf Stunden pro Woche unentgeltlich arbeitet, will die 67-Jährige nicht so hoch hängen. Schon als Schülerin in München wurde sie Klassensprecherin. Als dreifache Mutter hängte sie ihren Beruf als medizinisch-technische Assistentin an den Nagel, zog mit ihrem Mann nach Meitingen, wurde Elternbeirätin und war im Gemeinderat aktiv.

„Ich habe mich schon immer begeistern lassen. Außerdem hatte ich als Kind von Heimatvertriebenen auch die harten Seiten des Lebens indirekt mitgekriegt. Das sorgt für einen Perspektivwechsel“, erläutert sie.

70 Prozent der Aktiven im Umfeld des Freiwilligenzentrums sind weiblich und über 55 Jahre alt. „Die werden aber leider schon weniger. Denn die Altersarmut ist leider auch weiblich“, erklärt Kraus.

Ihre langfristige Einschätzung: Wer Geld verdienen muss, übernimmt kein Ehrenamt. Nicht mehr für die Kröten auf den Straßen oder die Kattas im Zoo. Vor allem aber nicht mehr für hilfsbedürftige Menschen. Kraus: „So weit sollte es nicht kommen. Das wäre ein schmerzlicher Verlust für die Stadt.“

Info Wer sich für eine ehrenamtliche Arbeit in der Engagementberatung oder in einem anderen Bereich interessiert, kann sich an das Freiwilligenzentrum Augsburg unter der Telefonnummer 0821/4504220 oder E-Mail info@freiwilligen-zentrum-augsburg.de wenden.



Vereinzelt erkundigen sich auch Flüchtlinge bei Engagementberaterin Barbara Kraus nach ehrenamtlichen Tätigkeiten.
Foto: Annette Zoepf